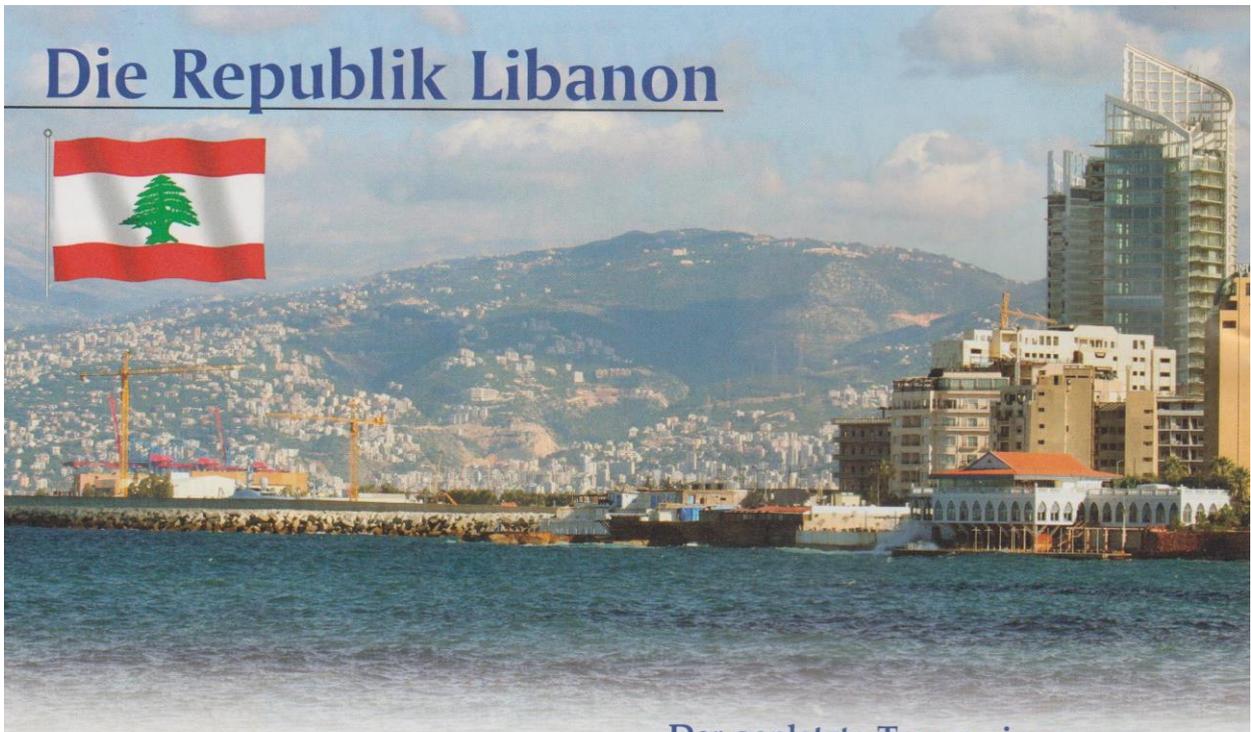




LIBANON

Die Republik Libanon



Eine Idee Frankreichs

Der Libanon existiert seit 1943 als ein unabhängiger Staat in seinen heutigen Grenzen. Einen Staat namens Libanon zu schaffen, war die Idee Frankreichs, das mit den katholischen Libanesen bis heute ein inniges Verhältnis verbindet.

Die meisten libanesischen Christen leben heute im Ausland

Das Staatsgebiet Libanons geriet bereits schon vor der Einnahme Jerusalems 638 unter die Herrschaft des Islam. Das heutige libanesisches Staatsgebiet war damals Teil der „Provinz Syrien“ und dadurch ein christliches Siedlungsgebiet. Der „Heilige Maron“, Gründer der größten Kirche Libanons (die Maroniten) lebte dreihundert Jahre vor der Entstehung des Islam. Mehr als die Hälfte der 1.500.000 christlichen Bürger des Libanon gehören der Maronitischen Kirche an.



Der „Heilige Maron“

Der geplatze Traum einer arabischen Demokratie

Der Libanon ist ein Land der Gegensätze. Mit seinem Mehrparteiensystem ist der Libanon das freieste arabische Land und gleichzeitig eines der gefährlichsten. Eine kleine Schicht kann sich einen exorbitanten Luxus erlauben, während die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt. In den fünfziger Jahren wurde das Land als die „Schweiz des Nahen Ostens“ gelobt. Dies galt vor allem für die Hauptstadt Beirut mit ihrer schicken Promenade und einem mondänen Lebensstil. Damals war auch der Islam im Libanon gemäßigt. Alle Anzeichen deuteten auf das erste gelungene Beispiel einer arabischen Demokratie. Dieser Traum scheiterte jedoch an den gegensätzlichen Interessen der unterschiedlichen Volksgruppen im Libanon.

Eine Harmonie, die keine war

Die Stabilität des Libanon hing von der Beibehaltung einer komplizierten religiösen „Harmonie“ ab. Eine Regelung von 1926 legte fest, daß das Staatsoberhaupt Libanons ein maronitischer Christ, der Ministerpräsident ein sunnitischer Muslim und der Parlamentspräsident ein schiitischer Muslim sein müssen. Auch das libanesisches Wahlsystem ist nach religiösen „Quoten“ geregelt. Es steht von vornherein fest, welche religiöse Gruppe wie viele Abgeordnete ins Parlament senden wird.

Da diese Regelungen aus einer Zeit stammen, als die Christen die Bevölkerungsmehrheit stellten, fühlten sich die Muslime benachteiligt. Dies galt vor allem für die schiitischen Muslime, die von der proiranischen Terrororganisation Hisbollah gesteuert werden. Um die Hisbollah zu „beruhigen“, ließen die Christen es zu, daß die Hisbollah den Süden des Landes und sogar Teile der Hauptstadt Beirut kontrolliert. Heute ist die Hisbollah ein Staat im Staate. Sie verfügt über bewaffnete Milizen, die stärker als die Armee des Landes sind, und ist gleichzeitig im Parlament vertreten!

Einer der gefährlichsten Orte weltweit

Die religiöse „Harmonie“ des Libanon begann schon vor 40 Jahren zu bröckeln. Der Nahostkonflikt löste einen Flüchtlingsstrom in den Libanon aus. Die palästinensischen Flüchtlinge waren fast alle sunnitische Muslime. Dadurch standen sie von Anfang an in einem gespannten

Verhältnis zu den Christen und den schiitischen Muslimen des Libanons. Unterstützung bekamen sie nur von den wenigen sunnitischen Libanesen und diversen arabischen Staaten, die je ihre eigenen „Parteien“ im Libanon unterhielten. Seit dem blutigen libanesischen Bürgerkrieg ab 1975, wo jeder gegen jeden zu kämpfen schien, ist die „Schweiz des Nahen Ostens“ einer der gefährlichsten Orte der Welt.